

Hans-Jürg Sommer und das Alphorn

Alphornmusik - Musik für Alphorn

Der 1950 geborene Hans-Jürg Sommer macht da einen Unterschied. Auf der einen Seite die alphorntypische Melodik und auf der anderen Seite Melodien, welche auch auf dem Alphorn geblasen werden können. Das Alphorn, welches allein durch sein Aussehen jeden Karikaturisten inspiriert, dessen Klang uns an den Anfang der Geschichte zurückzuführen scheint und eine Faszination erzeugt, der sich kein Mensch entziehen kann. Das Alphorn, musikalisch „gefangen“ und „beschränkt“ auf die Skala der Naturtonreihe - wie alle anderen Naturtoninstrumente (Jagdhörner, Fanfareinstrumente). Auf dem Alphorn können „nur“ Melodien, welche sich im Rahmen der Naturtonreihe bewegen gespielt werden. Was aber macht die Musik zur typischen, unverwechselbaren Alphornmusik? Diese Frage beschäftigt Hans-Jürg Sommer seit Jahren.

Nach der Ausbildung zum Schaufensterdekorateur folgte das Studium am Konservatorium in Biel, welches er mit dem Diplom als Gitarrenlehrer abschloss. Seither unterrichtet H.-J. Sommer dieses Instrument an der Kantonsschule (Mittelschule) in Solothurn.

Die Faszination der „Mutter aller Tonskalen“, der Naturtonreihe und die musikalische „Ahnenforschung“ führten ihn zum Alphorn. 1979 macht er eher zufällig die Bekanntschaft mit diesem Instrument. Da ihm die Blastechnik bekannt war und ihn die typische von der Natur gegebenen Skala seit dem Studium faszinierte, gelang ihm das Spiel auf diesem Instrument auf Anhieb.

Die damals erfolglose Suche nach entsprechendem Notenmaterial - es waren zu dieser Zeit, neben „fliegenden Blättern“ nur ganz wenige Noten in gedruckter Form erhältlich - führten dazu, dass Hans-Jürg Sommer selbst Melodien zu erfinden begann. So wurde sozusagen aus der Not eine Tugend.

Der Alphornbläser Hans-Jürg Sommer

Hans-Jürg Sommer schloss sein Musikstudium mit dem Diplom für klassische Gitarre ab. Das Alphornblasen brachte er sich autodidaktisch bei. Er bezeichnet sich daher als Laienbläser. Seine ersten grösseren Auftritte bestritt er als Mitglied und Leiter der Seeländischen Alphornbläsergruppe im In- und Ausland sowie an Radio und Fernsehen.

1990 gründete er zusammen mit Emil Frei, Schöftland, das Duo Frei/Sommer. Schon nach kurzer Zeit wurde dieses Duo zum Geheimtip unter Insidern. Die dem bläserischen Können und der Spielfreude des Duos auf den Leib geschriebenen Stücke von Hans-Jürg Sommer, tragen bis heute zum unverwechselbaren Klangbild des Duos bei. Später - um die Jahrhundertwende - gesellte sich Thomas Juchli, Aarau dazu und es entstand zusätzlich das Alphorntrio „Böhler“.

1992 produzierte das Fernsehen DRS eine 30 Minütige Sendung (Öisi Musig) in der H.-J. Sommer porträtiert wurde.

1996 entstand zusammen mit dem äusserst kompetenten Tonmeister Franz Suter der Tonträger „Klangwurzeln“.

2006/07 folgte die zweite CD „Klangblüten“ des Duos. Diesmal in Zusammenarbeit mit dem Tonmeister Alex Eugster.

Zeitweilig spielt H.-J. Sommer auch in ad hoc Formationen mit: so auf einer Tournee in Deutschland mit Jozsef Molnar; mit Hans Kennel an der Weltausstellung in Sevilla und an Konzerten in Frankreich und der Schweiz.

Der Komponist für Alphorn

Das erste Stück für Alphorn von Hans-Jürg Sommer entstand, weil die Suche nach Notenmaterial zeigte, dass das Repertoire für Alphorn damals (1979) sehr klein war. Da die gefundenen Stücke nicht seiner Vorstellung entsprachen, schrieb er kurzerhand eigene Melodien. Mit so einem Stück - dem „Moos-Ruef“ - trat er am Jodlerfest 1980 in Bümpliz erstmals zum Wettspiel an und löste prompt eine heftige Diskussion über Tradition in der Alphornmusik aus.

Als Mitglied und Leiter der in diesen Jahren weit herum bekannten „Seeländischen Alphornbläsergruppe“ standen ihm gute und tolerante Bläser für seine kompositorischen Gehversuche zur Verfügung. Dieses Experimentierfeld war für die weitere Entwicklung seines Schaffens sehr wichtig. So entstanden viele Alphornmelodien, vom Solo bis zum Gruppenstück.

Nach seinem Wegzug aus dem Seeland nach Oensingen und der späteren Auflösung der Gruppe, verlagerte sich H.-J. Sommers kompositorische Betätigung. Als Technischer Leiter der Alphorn-Vereinigung Nordwestschweiz schrieb er unzählige Etüden für Kurse. Für das Duo Frei/Sommer schrieb er technisch anspruchsvolle zweistimmige Stücke.

1989 erschien das erste Werk, das er nicht für Alphorn allein geschrieben hat. Die „Suite für Alphorn“ (op.85) mit Klavierbegleitung schickte er zur Begutachtung an den bekannten Alphornisten Jozsef Molnar. Dieser war derart begeistert, dass er sich gleich für die Uraufführung zur Verfügung stellte. Seither sind weitere Werke für Alphorn und Klavier - resp. Orgel - dazu gekommen und hielten Einzug in das Repertoire fast aller bekannten Konzert-Alphornisten; Jozsef Molnar, Matthias Kofmehl, William Hopson (Kanada), Arkady Shilkloper (RU), Hans Kennel, Martin Roos, Markus Linder, Kurt Ott, Fritz Aeberhard (DE) ua.

1998 schrieb Sommer seine ersten Stücke für Alphorn und Streicher und da seine junge Alphornschülerin, Eliane Burki, nach neuen modernen Stücken verlangte, komponierte er nun auch U-Musik für Alphorn; Balladen, Blues, Rock 'n' Roll! So liegt heute mit über 370 verschiedenen Werken ein sehr breites Spektrum musikalischer Richtungen - vom einfachen Stücklein über Etüden bis zu grossen konzertanten mehrsätzigen Werken aus der Feder von Hans-Jürg Sommer für Alphornbläser/innen vor.

Die klangmalerischen, stimmungsvollen Stücke Sommers eignen sich offenbar gut als „Soundtrack“ zu Filmen. So sind bisher 6 Filme mit seiner Musik unterlegt worden.

Seit 1989 meistgespielter Komponist an den Wettspielen der Schweizer Alphornbläser.

1999 wurde Hans-Jürg Sommer mit dem Oenziger Kulturpreis für sein bisheriges Schaffen geehrt.

2002 erhielt er den „Goldenen Violine Schlüssel“. Diese Auszeichnung wird jährlich nur einmal an eine einzige Person für besondere Verdienste in der schweizerischen Volksmusik vergeben wird.

2003 wurde er von der Euregio (Allgäu - Ausserfern - Kleinwalsertal/Bregenzwald) für seine vorbildlichen Verdienste in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit dem Ehrentitel eines EUREGIO-KULTUR-BOTSCHAFTERS geehrt.

Im gleichen Jahr wurde er am Filmfestival in Trento (I) - zusammen mit Balthasar Streiff - für die beste Filmmusik, im Film „Das Alphorn“ von Stefan Schwieter, ausgezeichnet.

2006 wurde Hans-Jürg Sommer mit dem „Preis für Musik“ des Kantons Solothurn ausgezeichnet.

2010 ernannte ihn der Nordwestschweizerische Jolderverband zum Ehrenmitglied.

Der Sammler und Autor

Im Verlauf seiner über 25-jährigen Tätigkeit als Alphornbläser, Komponist, Jurymitglied und Lehrer, sammelte der Wissbegierige viele Unterlagen. Da er für andere Bläser als „Notenschreiber“ für ihre musikalischen Ideen tätig ist und nicht nur für die eigene Musik druckfertige Vorlagen erstellt, häuften sich die Alphornmelodien in seiner Sammlung. So dass in seinem Archiv heute über 3'600 Titel zu finden sind.

Hans-Jürg Sommer war massgeblich an der Herausgabe von mehr als 2/3 der verlegten Alphorn-Notenhefte - auch anderer Komponisten - beteiligt und gibt seine eigenen Werke im Selbstverlag heraus. Sein Essay „Alphornmusik - Musik für Alphorn“ (siehe: <http://www.alphornmusik.ch>) gab den Anstoss für mehr als eine wissenschaftliche Arbeit. Seine z.T. umfangreichen Kursunterlagen dienen noch heute für die Schulung von Bläsern und Juroren. Beiträge aus seiner Feder sind auch im Buch „Das Alphorn; vom Lock- zum Rockinstrument“ von Frau Prof. Dr. B. Bachmann-Geiser (1999 beim Verlag Paul Haupt, Bern; Stuttgart; Wien erschienen) zu finden. Im Jahr 2006 erschien zum Jubiläum das fast 400 Seiten umfassende Buch „50 Jahre AV-NWS“ an dem er 6 Jahre gearbeitet hatte. Die Webseite von Hans-Jürg Sommer bietet viele Informationen rund um das Thema Alphorn und wird von Interessenten aus der ganzen Welt häufig besucht (ø 6 - 8'000 Besucher pro Monat). Das neueste Werk H.-J. Sommers trägt den Titel „Eine Auswertung und Interpretation historischer Quellen zur Alphornmelodik“. In dieser 154 starken Arbeit analysiert Sommer die historischen Quellen der Alphornmelodik und zeigt - anhand von über 70 alten Notenbeispielen - auf, dass das heutige Alphornspiel den Bezug zur „Tradition“ längst verloren hat.

Stationen und Tätigkeiten im Verband

Das allgemeine Interesse am Alphorn führte schnell dazu, dass Hans-Jürg Sommer sich auch im Eidg. Jodlerverband, in der Sparte Alphornblasen einsetzte. Als geschätzter und kompetenter Kursleiter wurde er schon nach kurzer Zeit als Jurymitglied an den Wettspielen eingesetzt.

1982 zeichnete H.-J. Sommer zusammen mit Hans Gerber, Schüpfen als Initiant der ersten und daher ältesten Alphornwochen in Fiesch (VS).

1986 wurde er Mitglied einer Kommission, welche die Bestimmungen und Bewertungskriterien für die Wettspiele an Jodlerfesten komplett überarbeitete und war bis 1999 Mitglied der Eidgenössischen Fachkommission Alphornblasen (FKA).

1988 wählten ihn die Bläserinnen und Bläser der Nordwestschweiz in den Vorstand und zum technischen Leiter (Kurs- und Jury-Chef). Als Referent an Kursen stand er in der Ganzen Schweiz und im Allgäu im Einsatz.

18 Mal war er Jurymitglied an Wettspielen innerhalb der Jodlerfeste. Davon 12 Mal als Obmann einer Jury und 4 Mal als Gesamtoobmann aller Jurymitglieder. So auch 1990 am Eidg. Jodlerfest in Solothurn.

70 Mal stellte er sich selbst, als Einzelbläser oder in Formationen, der Jury. 68 Mal wurde er mit der ersten Klasse ausgezeichnet; einmal (im Trio) mit der Klasse 2 und einmal - zusammen mit Emil Frei - disqualifiziert! (Wegen nicht verbandskonformem Stück.)

1999 wurde ihm von der Alphorn-Vereinigung der Nordwestschweiz die Ehrenmitgliedschaft für seine langjährigen Verdienste zugesprochen.

2002 war er Mitinitiant und Gründungsmitglied des Vereins ALPHORN IN CONCERT dem er von 2005 - 2009 als Präsident vorstand.

2010 ernannte ihn der Nordwestschweizerische Jodlerverband zum Ehrenmitglied.

Über Hans-Jürg Sommer

Jozsef Molnar; Hornist, Alphornist

Hans-Jürg Sommer als Komponist und - zusammen mit seinem Duopartner Emil Frei - als Alphornist, demonstrieren uns den Fortschritt in der Alphornmusik auf eindrückliche Weise. Es gibt nichts, was beim Zuhören stören könnte. Die Genauigkeit der beiden Interpreten ist bemerkenswert, die Legati perfekt geblasen, schlicht; alles von sehr hoher Qualität.

Hans Kennel; Trompeter, Alphornist

Für mich ist Hans-Jürg Sommer nicht nur ein hervorragender Alphornbläser und interessanter Komponist, sondern eine wichtige Integrationsfigur, die zweifelsohne, auch innerhalb der sogenannten traditionellen Alphornschnur, neue Akzente setzt und Mut zu neuen Klängen gibt. Sein Einfluss wird wohl erst im Laufe der kommenden Jahre richtig zur Geltung kommen.

Hanspeter Eggenberger, Redaktor „Stubete“

Einer dieser Gedankenspringer ist der Oensinger Musiker und Komponist Hans-Jürg Sommer. Er versteht es meisterhaft, das traditionelle Repertoire zu interpretieren und hat selber viele Melodien in diesem Stil komponiert und im Eigenverlag herausgegeben. Aber auch Neues gibt es bei ihm zu hören. Da werden Klangräume erstellt, die weit weg von der Älpleridylle zu Fantasiewanderungen einladen oder sogar zwanghaft auffordern. Besonders auffällig ist sein Beherrschen dieses schwierigen Instruments.

Solothurner Zeitung, 26. 02. 1991

Das Werk strahlt einen urgesunden Humor aus, hat den einzelnen Sätzen angepasste, gut erfundene Themen zugeordnet, die zu charakterisieren vermögen.

Aus der Urkunde des Preises für Musik 2006 des Kantons Solothurn

Es ist erstaunlich, wie es Hans-Jürg Sommer mit seiner Musik gelingt, gängige und kategorisierende Grenzen in der Musik zu verwischen und damit in Frage zu stellen. Mit seinem Wirken beweist er, dass echte Pflege von Tradition immer auch Reflexion und Entwicklung beinhaltet.

Discographie - Werke auf Tonträgern

Im Verlauf der Jahre haben viele Interpreten Stücke von Hans-Jürg Sommer auf Tonträger aufgenommen. Hier einige Beispiele aus über 130 versch. Tonträgern:

Tonträger mit Hans-Jürg Sommer:

- „Seeländische Alphornbläsergruppe“
- „Hello Swizerland“ 60 minutes of Swiss folklore music
- „Von Berg und Tal“ - „Von Alp zu Alp“
- „Büchel-Gsätzli“ H.J. Sommer / Solo (Büchel)
- „Wenn d Glogge lüüte“ Alphornduo Hauert-Sommer
- „Klangwurzeln“ Alphornduo Frei/Sommer
- „25 Jahre Goldener Violinschlüssel“ diverse andere Interpreten
- „Aus den Tälern“ H-J. Sommer Alphorn Solo
- „Klangblüten“ Alphornduo Frei/Sommer

Tonträger mit anderen Interpreten: (Auswahl)

- „Zauberklang Alphorn“ Bärner Alphornfründe
- „Sonntagsklänge“ mit dem Alphorntrio Hilterfingen
- „Alphorn“ Folkloremusik
- „Chomm, mir blosed eis“ Alphorn-Duo Niederhauser
- „Lustiges Alphorn“ Jozsef Molnar Alphorn
- „Populäre Volksmusik“ Folge 10 / Ländlermusik, Alphorn
- „Alphorn pur“ Familie Schneider, Illnau
- „Grüess us Egnach“ Alphorntrio Egnach
- „Hans Kennel - MYTHAHORNS 2“
- „15 Jahre Alphornquartett Düringen“
- „Das Alphorn tönt...“ Deutsche Alphorngruppen
- „23. Eidgenössisches Jodlerfest Thun“ (1996)
- „Allgäu-Schwäbischer Musikbund - Blasmusik-Serie 29“
- „Hans Kennel Group feat. Mark Soskin STELLA“
- „Alphorn und Orgel“ mit Jozsef Molnar
- „Virtuoses Alphorn“ mit Matthias Kofmehl (Alph.) Tonhalle
- „Rosa Loui“ the alpine experience / Hans Kennel (Jazz)
- „Schweizer Alphornquartett“ mit Jozsef Molnar
- „Serenade“ Stadtorchester Olten, Eliane Burki, Alphorn
- „All is well in the valley“ Alphorn: William Hopson
- „Swiss Alphorn“ Jozsef Molnar
- „The New Spirit of Alphorn“ mit Kurt Ott (U-Musik)
- „Jozsef Molnar“ Alphorn, an der Orgel Vincent Thevenaz
- „The Pastoral Life“ Alphorn: William Hopson
- „The Romance of Alphorn“ mit Kurt Ott
- „Alphorn in Concert“ (Vol. 1) diverse Interpreten
- „Schweizer AlphornQuartett“ (Vol. 2) mit Jozsef Molnar
- „Feelings“ mit Kurt Ott und Käthi Kaufmann (Panflöte)
- „Das Alphorn in allen Facetten“ diverse Interpreten
- „Joyeuse Promenade musicale“ mit Jozsef Molnar und Maryse Zeiter (Akkoredon)
- „Mytha horns three“ mit Hans Kennel & Mytha
- „Pearls“ mit Kurt Ott und Käthi Kaufmann (Panflöte)
- „Sensationelles“ Alphorn“ diverse Interpreten
- „Zum Gipfel und zurück“ mit Arkady Shilkloper
- „Grenzenlos“ mit dem AlpPan-Duo
- „Alphorn-Liebe“ mit Lisa Stoll
- „Typisch Egnach“ mit der Alphornformation „Alphorn Egnach“

Filmmusik:

- „Heimat der wandelnden Seelen“ von Sándor Horváth
- „Hirtenreise ins dritte Jahrtausend“ von Erich Langjahr (CH)
- „Das Alphorn“ von Stephan Schwieter (CH/D)
- „Le voyage en Suisse“ von Veronique Marchand (FR)
- „Hinterrhein“ von Lisa Rösli (CH)
- „Ghana - St. Gallen retour“ von Bruno Moll (CH)